

Für respektvollen Umgang an der Schule

Bildung: Vier junge Wertebotschafter beteiligen sich im Landkreis Miltenberg engagiert am Pilotprojekt – Mehr Toleranz, Hilfsbereitschaft und Höflichkeit als Ziel

Von unserem Mitarbeiter
HEINZ LINDUSCHKA

OBERNBURG. Toleranz, Hilfsbereitschaft und Höflichkeit sind Werte, die den vier Wertebotschaftern aus dem Landkreis im bayernweiten Projekt »Werte machen Schule« besonders wichtig sind. Rafael Schork (13) von der Mail-Limes-Realschule Obernburg, Manuel Siebenlist (14) vom Amorbacher Gymnasium, Jonas Fersch (12) vom Elsenfelder Gymnasium und Jeremy Fischer (14) von der Johannes-Hartung-Realschule Miltenberg haben sich bei einem einwöchigen Seminar im Schullandheim Leinach auf ihre neue Aufgabe vorbereitet.

Insgesamt 27 unterfränkische Wertebotschafter hatten dort über wichtige Werte im Schulalltag gesprochen und dabei erfahren, was man tun kann, um in der Praxis solche Werte möglichst erfolgreich in ihren Schulen umzusetzen. 17 Mädchen und zehn Jungen aus 8. und 9. Klassen von Mittelschulen,

» Es ist kein Zeichen von Respekt, wenn man Mitschülern die Türe zuhält. «

Manuel Siebenlist, Wertebotschafter

Realschulen und Gymnasien des Regierungsbezirks haben dabei wichtige Anregungen von den Seminarleitern bekommen. Da ging es um Projektstage, an denen Werte vermittelt werden können. Die Schüler selbst regten an, »Klassensprechers« zu installieren, um Ansprechpartner und Multiplikatoren in der Schule zu gewinnen.

Respekt als wichtigster Wert

An Obernburgs Realschule wurde Rafael Schork von einer Lehrerin angesprochen, als die vom Projekt erfuhr. »Ich war gleich dabei«, sagt der 13-Jährige, »weil ich es sehr wichtig finde, dass auch Schüler selbst in der Schule Werte vermitteln.« Wie die anderen drei Botschafter nennt Schork als wichtigsten Wert den Respekt.

Wer mit den vier Jungen spricht, spürt ihre Begeisterung und ihren Optimismus. Manuel Siebenlist vom KEG Amorbach war ebenfalls sofort bereit, sich zu engagieren, weil es ihn reizt, einen funktionierenden Umgang miteinander



Vier »Wertebotschafter« an Schulen im Landkreis Miltenberg: Jonas Fersch, Jeremy Fischer, Rafael Schork und Manuel Siebenlist (von links) strahlen Hand in Hand Optimismus und Elan aus.

Foto: Heinz Linduschka

Hintergrund: Pilotprojekt »Werte machen Schule« in Bayern

Das Projekt: Das Bayerische Ministerium für Unterricht und Kultus hat die **zweijährige Pilotphase für das Projekt »Werte machen Schule« mit Schwerpunkt in der digitalen Welt** mit dem Unterrichtsjahr 2018/19 gestartet. Das Ziel ist, »Schülerinnen und Schüler selbst zu Akteuren der Wertebildung an Bayerns Schulen auszubilden« – pro Regierungsbezirk soll es im Pilotprojekt je **rund 25 Acht- und Neuntklässler aus allen Schularten als Wertebotschafter** geben. Im Januar fand diese Ausbildungswoche für Unterfranken im Schullandheim Leinach statt. Ziel war laut Ministerium: »Die Jugendlichen erwerben **Basiskompetenzen zu Wertebildung, Kommunikation und Teamführung, um Wertebildung in Form von Projekten, Aktionen und Materialien an ihren**

nierenden Umgang miteinander »gemeinsam zu gestalten«. Ziel könnte es zum Beispiel sein, ein Werteteam zustande zu bringen, das am gemeinsamen Ziel arbeitet. Der 14-Jährige wird auf Nachfrage auch konkret: »Es ist kein Zeichen von Respekt, wenn man



Schulen zu gestalten und erlebbar zu machen. Als Ansprechpartner stehen an den bayerischen Schulen insgesamt 100 Pädagogen als Wertemultiplikatoren zur Verfügung. Die Wertebotschafter treffen sich Mitte Juli zu einem ersten **Erfahrungsaustausch**, in einer Evaluation am Ende des Projektjahrs wird durch Onlinebefragungen, durch

Mitschülern die Türe zuhält oder etwas macht, von dem man weiß, dass es die Betroffenen stört.«

Integration weiter fördern

Schon hier wird deutlich: Große Probleme im Umgang miteinander gibt es an den vier Schulen im

Fragebögen und durch Kurzinterviews die Qualität und Wirksamkeit der Ausbildung und der Projekte an den Schulen überprüft und es werden **Handlungsempfehlungen für das weitere Vorgehen** ausgearbeitet. (hlin)

Mehr Infos: km.bayern.de/eltern/erziehung-und-bildung/werte.html

Landkreis offensichtlich nicht – das bestätigen auch alle Wertebotschafter. Überall scheint die Integration recht gut zu funktionieren. Auch neue Schüler, die mit ihrer Familie aus ihrer Heimat flüchten mussten, sind nach Ansicht der vier engagierten Schüler

gut aufgenommen worden und haben dort ihren Platz gefunden.

Jonas Fersch vom JEG Elsenfeld war ebenfalls sofort bereit, die neue Aufgabe zu übernehmen, als ihn eine Lehrerin ansprach: »Ich habe spontan zugesagt, weil ich Respekt, Hilfsbereitschaft und Toleranz sehr wichtig finde. Ob das an einer Schule funktioniert, zeigt sich meiner Meinung besonders deutlich auf dem Pausenhof – und da sieht man bei uns, dass es keine Ausgrenzung gibt.«

Das betont auch Jeremy Fischer von der Miltenberger Realschule, der zufrieden davon erzählt, wie in seiner Schule vor einiger Zeit ein Mädchen mit Kopftuch sofort akzeptiert und in die Klassengemeinschaft einbezogen wurde. Dass Lehrer als Ansprechpartner bei diesem Projekt besonders wichtig sind, bestätigen alle vier Schüler, auch Jeremy, als er von seiner ersten konkreten Aktion im neuen Projekt erzählt: »Ich bin mit dem Vertrauenslehrer in eine 6. Klasse gegangen, um »Werte macht Schule« vorzustellen, und war sehr überrascht, wie aufmerksam und offen die Klasse das aufgenommen hat.«

Projektstage geplant

Dass in den wenigen Tagen seit dem Einstiegsseminar im Schullandheim noch nicht viel über bereits gelaufene Projekte gesagt werden kann, ist logisch. Aber es gibt neben dem spürbaren Optimismus und dem Elan der Jungen

» Ich habe zugesagt, weil ich Respekt, Hilfsbereitschaft und Toleranz sehr wichtig finde. «

Jonas Fersch, Wertebotschafter

schon recht konkrete Pläne: Rafael will das Erasmusteam an der Schule nutzen, um gezielt Projektstage vorzubereiten. Er spricht von einer Win-win-Situation und ist überzeugt, dass auch an seiner Schule das ohnehin gute Klima noch besser wird. Manuel und Jonas gehen die Aufgabe ebenfalls optimistisch an, hoffen auf breite Akzeptanz des Projekts bei Schülern und Lehrern und darauf, dass sie die Inhalte und Ziele von »Werte machen Schule« so überzeugend vermitteln können, dass möglichst alle Schüler dabei sind.

Stimmen: Schulleitungen über das Werte-Pilotprojekt

Katja Wehner-Theinert, Main-Limes-Realschule Obernburg: »Wertebildung, die Schüler aktiv mitgestalten, sehen wir als wichtige Aufgabe an. Unter der Idee »Werte machen Schule« können wir unterschiedliche Projekte an der Schule bewusst fortsetzen oder neue verwirklichen. Wir freuen uns, dass Rafael diese verantwortungsvolle Aufgabe des Wertebotschafters annimmt. Der Elternbeirat unserer Schule begrüßt die Teilnahme an dieser Initiative sehr.«

Petra Hein, JEG Elsenfeld: »Wir arbeiten am JEG in diesem Schuljahr gezielt an der Umsetzung von Konzepten zur Wertebildung ganz nach dem Motto »von Schülern für Schüler!« Dazu gehören die Bildung eines Teams von Streitschlichtern, die Ausbildung von Schülern als »Net-Piloten« zur Medienerziehung (ein Projekt des Landratsamts Miltenberg) und eben die Teilnahme von Jonas an der Initiative »Werte machen Schule« des Kultusministeriums. Wir möchten mit diesen Angeboten ... ein fried- und respektvolles Miteinander fördern.«

Ulrich Koch, KEG Amorbach: »An unserer Schule wird dieses Pilotprojekt angedacht, um mit unseren Schülerinnen und Schülern eine gemeinsame Plattform für den Austausch zum Thema Werte zu schaffen. Gerade im Zusammenhang mit der Umweltthematik und den sicherlichen Impuls gebenden Friday for Future Demonstrationen gibt es hier im schulischen Leben ein wichtiges und notwendiges Betätigungsfeld für die Wertebotschafter.«

Silke Bundschuh, Johannes-Hartung-Realschule Miltenberg: »Als fächerübergreifendes Bildungsziel ist es uns in der Schule wichtig, einen respektvollen Umgang zu leben. Zumal gerade in der letzten Zeit ein Wandel in unserer Gesellschaft zu beobachten ist, der ein friedliches Miteinander gefährden könnte. Um dem entgegenzuwirken, möchten wir, dass unsere SchülerInnen Verantwortung für unsere Gesellschaft übernehmen und Respekt, Zivilcourage und Toleranz erleben und vorleben. Es freut uns daher ganz besonders, dass sich Jeremy bereit erklärt hat, als Wertebotschafter in unserer Schule aktiv mitzuhelfen, diese Werte zu vermitteln und die SchülerInnen für dieses Thema zu sensibilisieren.« (hlin)